

TLZ PRÄSENTIERT

# Überrascht von der Stimmung

## Güttler, Kircheis und Tücken der Orgel

■ Von Hans-Jürgen Thiers

**Bübleben.** (tlz) Man darf sich getrost die Verärgerung der Büblebener vorstellen, wenn Ludwig Güttler und Friedrich Kircheis das Benefizkonzert zugunsten der 300-jährigen Stertzing-Orgel in St. Petri tatsächlich abgesagt hätten. Ihre erste Begegnung mit dem in spätmittelalterlicher Manier und dazu in „reiner“ Stimmung restaurierten Instrument löste bei ihnen einen Schock aus, den wohl nur der nachvollziehen kann, wer jemals selbst musiziert hat und die Tücken kennt, die sich beim Einstimmen ergeben können.

Aber in einer zweiten Probe versuchten sie, sich mit dem Problem zu arrangieren. Transposition war das Stichwort und Gewöhnung an die Missklänge in entfernteren Tonarten. So entschlossen sie sich, die als Duo seit 1979 manches Publikum in Verzü-

ckung versetzt haben, das Wagnis dieses Konzerts einzugehen – wohl wissend, dass die Bedingungen keinesfalls optimal und bei ihnen sonst übliche musikalische Feinheiten nicht zu gewährleisten sind. Wir aber, die Hörer, sollen das Konzert mit Werken von Stertzing-Zeitgenossen aus Deutschland, Frankreich, Tschechien und Italien als eine Gabe annehmen, mit der die Solisten ein denkmalpflegerisches Anliegen unterstützten, das weit über regionale Grenzen hinweg Aufmerksamkeit gefunden hat.

Was nach dem Weihe-Konzert nicht für möglich zu halten war: Friedrich Kircheis stellte uns die Orgel vor als ein schon jetzt in sich gerundetes Instrument, dem er kompakte Klangfarben abgewann. Die griffige Organistenmentalität thüringisch-sächsischer Schule diene ihm als Grundlage für die klar disponierte Wiedergabe der Werke von Buxtehude, Pachelbel und Bach, völlig frei von Ausflügen in oft bemerkbaren Manierismus.

Und Ludwig Güttler entlockte der Trompete und dem Corno da caccia bei Sonaten, Konzerten und Choralvorspielen von Loeillet, Krebs, Vejvanowsky und Baldassare metallisch helle, mitunter recht stabile Töne von absoluter Sicherheit des Ansatzes. Sein Umgang mit den Auszierungen, mit Trillern und Mordeanten, sucht immer noch seinesgleichen, und so war es auch hier wieder seine urwüchsige, sprudelnde Musikalität, mit der er sich in die Herzen der Büblebener musizierte.



Setzt sich für Büblebens Orgel ein: der sächsische Star-Trompeter Ludwig Güttler.